

# Nachträge.)\*

## Abtheilung I.

### Familien- und Geschlechts-Verbände.

---

#### 1. Reichsfreiherr von Friessen.

Im Sommer 1891 als Genossenschaft nach sächsischem Rechte mit dem Sitze in Dresden konstituirt als „Reichsfreiherrlich von Friesen'scher Familien-Verein.“

Vorsitzender: Freiherr von Friesen, Majoratsherr auf Rötha bei Leipzig.

#### 2. Freiherr von Tröltsch.

Vereinigung im Jahre 1891 zu Augsburg. In den 3 Hauptlinien erschienen im October 1891 — 90 Familien-Angehörige.

---

## Abtheilung II.

### I. Geschlechts-, Familien-Stiftungen, sowie Stipendien.

---

#### 1. Adolf.

Stiftung in Wiesbaden, hat den Zweck, arme Waisen, eventuell nicht verwaisete Personen zur Ausbildung in einem Gewerbe oder Handwerke zu unterstützen.

Seit 1876 Verwaltung: Bezirks-Verband des Regierungs-Bezirks Wiesbaden.

#### 2. von Cronstedt.

Stiftung; siehe Gan-Erbchaft Alten-Limpurg pag. 90 No. 3.

---

\*) Mittheilungen während des Druckes eingegangen.

**3. von Doetinchem de Rande**

ist zur Hervorrufung einer Familien-Stiftung im Jahre 1891 thätig.

Näheres zu erfahren durch den Geheimen Regierungs-Rath von Doetinchem de Rande in Sangershausen.

**4. von Freiberg.**

Stiftung ad Laupheim.

**5. von Gercken.**

Familien-Stipendien-Stiftung.

Patronat: O. Solbrig, Oberprediger in Salzwedel; R. Jahn, Pastor in Salzwedel; Fr. Gersbach, Kanzleirath; provisorischer Testamentarius. Familientage in Salzwedel.

**6. Ginsberg.**

Zum Andenken des am 28. Juli 1883 auf Ischia verstorbenen Malers Adolf Ginsberg aus Berlin haben dessen Geschwister, Herr Philipp Ginsberg in Berlin und Frau von Boschan, geborene Ginsberg in Wien, eine Stiftung errichtet, welche den Namen „Adolf-Ginsberg-Stiftung“ trägt. Stiftungs-Urkunde und Statut de dato Berlin, den 21./24. Mai 1884. Der Zweck der Stiftung ist, jungen befähigten Malern deutscher Abkunft ohne Unterschied der Confession, welche ihre akademische Studienzeit absolvirt und davon mindestens das letzte Semester die Königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste in Berlin besucht haben, durch Verleihung von Stipendien die Mittel für ihre weitere Ausbildung entweder in Meister-Ateliers, oder auf auswärtigen Akademien oder durch Studienreisen ins Ausland zu gewähren.

Vorsitzender des Curatoriums: A. von Werner, Director der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

**7. von Glauburg.**

Stiftung; siehe Gan-Erbschaft, Alten-Limpurg pag. 90 No. 3

**8. von Kortzfleisch.**

Siehe von Schuckmann-Battinsthaler Familienstiftung pag. 160 No. 248.

**9. von Löbbecke.**

Familien-Stiftung.

Zu erfragen bei: von Löbbecke, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, Rittergutsbesitzer auf Nieder-Steinkirch in Schlesien.



**10. Misitscheck von Wischkau.**

Präbenden-Fideicommiss in Sorau, Nieder-Lausitz, für die schlesische Linie der Familie.

**11. Graf von Nellessen.**

Fideicommiss-Stiftung „Schönthal“, Landkreis Aachen, gestiftet am 7. März 1860 durch Graf Carl Martin von Nellessen.

Niessnutzer 1891: Freiherr Carl von Nellessen, Dr. jur. zu Schloss Schönthal bei Aachen.

**12. Graf von Quadt-Wykradt.**

Graf und Herr Otto von Quadt-Wykradt-Isny stiftet für die Nachgeborenen seiner eigenen Descendenz neben dem bestehenden Haus- und Stammfideicommiss Isny ein eigenes Fideicommiss in Grafenaschau 1885.

Von derselben Absicht geleitet, stiftet dessen Bruder Friedrich Graf und Herr von Quadt-Wykradt-Isny zum Frommen seiner eigenen Descendenz auf Grund des in den §. 9 der IV. Verfassungsurkunde herüber genommenen Artikel 14 der vormaligen deutschen Bundesacte in Moos, königl. Bayer. Bezirksamts, Amtsgerichts und Rentamts Lindau, ein Fideicommiss, de dato Moos den 25. November 1885.

Aus dieser Familienstiftung soll den Wittwen und den nicht zur Succession gelangenden ehelichen Söhnen und Töchtern eines Fideicommissbesitzers und eventuell seinen Enkeln eine entsprechende Subsistenz gesichert und dem Fideicommissbesitzer zur Bestreitung des Haushaltes, sowie zur Erziehung seiner Kinder, ferner zur Entrichtung der Besitzveränderungsgebühr eine angemessene Beihilfe gewährt werden.

Der Familienrath besteht aus den volljährigen männlichen Anwärtern des Fideicommisses und entscheidet bei Differenzen und Streitigkeiten unter den Familiengliedern über gegenwärtiges Fideicommissstatut und dessen Anwendung in seinen einzelnen Bestimmungen, ohne dieselben vor die Gerichte zu ziehen.

**13. von Rohr.**

Stiftung des am 11. Februar 1869 in Berlin verstorbenen Kammergerichts-Assessors a. D. Philipp von Rohr, in dessen Testament ein Kapital von 45 000 Mk. zu Reise-Stipendien für Maler, Bildhauer und Architekten bestimmt ist. Das Stipendium



besteht in 4500 Mk. zu einer einjährigen Studienreise und wird als Preis des Sieges einer von dem Senat der Akademie ausgeschrieben Concurrenz, welche stattfindet, sobald der Zinsbestand es zulässt, ertheilt.

Verwaltung: Königl. Akademie der Künste in Berlin.

#### 14. von Rohrscheidt.

Geschlechts-Verband, gegründet am 3. October 1888.

Zweck: Verarmte Mitglieder zu unterstützen, Erziehung der Kinder zu erleichtern durch Zahlung von Unterstützungen für alle Kinder.

Vorsitzender 1888: von Rohrscheidt, Hauptmann a. D. in Görlitz.

Mitglied: von Rohrscheidt, Prem.-Lieutenant im Infanterie-Regiment No. 138 in Strassburg im Elsass.

#### 15. von Rothkirch-Trach.

1. Stiftung der Martha von Rothkirch, gebornen von Dyhern, laut Testament vom 20. Februar 1596, zum Besten der Kirchen zu Kontopp.

2. Stiftung der Elisabeth von Rothkirch, gebornen von Warkotsch, laut Testament vom 3. Januar 1601, zum Besten der Kirchen zu Kühschmalz.

3. Stiftung des Landeshauptmanns Wolff von Rothkirch zu Panthenau (stirbt 1619) laut Testament vom 17. Februar 1613, für adlige Knaben zum Unterricht in den Schulen „zum Goldberge“.

Nach Aufhebung dieser Schule im Jahre 1646 vom Herzog Georg Rudolf, ward in Liegnitz das St. Johannis-Stift als höhere Lehranstalt errichtet.

4. Stiftung desselben obigen Wolff von Rothkirch für die ganze Familie, genehmigt durch Herzog Ludwig von Liegnitz unter dem 4. Juli 1662.

Letztere ward vom Königl. Ober-Amts-Gericht zu Glogau als Aufsichts-Behörde über die Stiftung durch Resolut vom 1. Juli 1774 bestätigt.

5. Universitäts-Stipendium in Höhe von 240—300 Reichsthalern schlesisch am 19. April 1773 festgesetzt.



6. Liegnitzer Stiftung desselben Wolff von Rothkirch laut Testament am 17. Februar 1613 für die Niederpfarrkirche in Liegnitz.

7. Desgleichen für die Kirche zu Bienowitz.

8. Stiftung der Frau Susanna Katharina von Rothkirch, gebornen von Hund, am 6. Mai 1718 für Schule und Cantor des Gutes Braunau.

9. Familien-Stiftung laut Testament des Wolfgang Heinrich von Rothkirch, de dato Stuttgart 29. September 1766 für zwei der ärmsten Fräulein der Familie, je die Hälfte der Zinsen des ausgesetzten Stiftungs-Kapitals, so lange sie leben und nicht verheirathet sind; und Bärdsdorfer Fideicommiss.

10. Stuttgarter Hospital-Stiftung für Arme laut Testament des genannten Wolfgang Heinrich von Rothkirch.

11. Stiftung für die Braunauer Kirche von demselben.

12. Fräulein-Stiftung der Schwestern Johanna Charlotte, Julianne Eleonore und Christiane Rosine von Rothkirch laut Testament vom 12. September 1786, ein Kapital an den „von Rothkirch'schen Geschlechts-Aeltesten“ zu einem Familien-Stipendium für 4 arme Fräulein aus dem schlesischen Adel, evangelischer Religion, und die ohne eigenes Vermögen sind und dermalen nicht 4000 Thaler zu erben in Aussicht haben. Vorzug haben hierbei arme Töchter aus den Familien von Rothkirch, von Gaffron und von Helmich.

13. Endlich wurden noch von anderen Mitgliedern der Familie von Rothkirch in den Jahren 1800, 1801, 1809, 1834, 1857 und weitere Jahre, mehrere Stiftungen für Schulen, Kirchen und arme Kinder testirt.

14. Schliesslich ward vom Grafen Ernst Edwin von Rothkirch-Trach ein Wittwen- und Fräulein-Stift des Majorats „Panthenau“ de dato Gross-Glogau den 20. Januar 1870 verlaublich, Allerhöchst den 22. December 1870 bestätigt für Wittwen und Töchter der Gräflichen Familie. Die Aelteste führt den Titel „Aebtissin“.

Geschlechtstage werden alljährlich abgehalten.

Aufsichts-Behörde: Königl. Kreis-Gericht zu Liegnitz.

Curator: Graf Edwin von Rothkirch-Trach und Panthenau in Liegnitz.



## 16. von Schack.

Familien-Verband mit Stiftung der Grafen und Herren von Schack; siehe pag. 155 No 235; gestiftet den 2. August 1890.

Der Verband soll für die uradlige Familie der Grafen und Herren von Schack eine Vereinigung bilden zur gemeinsamen Wahrung des Ansehens des Geschlechts und des ererbten ehrenvollen Namens.

Die Familien-Stiftung ist bestimmt zur Unterstützung unvernöglicher Familienmitglieder beiderlei Geschlechtes, insbesondere von Beihülfen zur Erziehung und zur Ausbildung für einen bestimmten Lebensberuf, sowie zur Förderung der Bearbeitung einer Familiengeschichte, und zur Erhaltung von Familien-Denkmalern.

Als Stiftungstag ist der 2. August festgesetzt.

Familientage finden alle 3 Jahre in Berlin statt.

## 17. von Scheve.

Stiftung. Versorgungs-Anstalt für Adliche und Bürgerliche weiblichen Geschlechts aus höhern Ständen in Berlin.

Gestiftet von der 1849 verstorbenen Frau Kammergerichts-Präsidentin von Scheve, geborne von Leckow. Fonds 900 000 Mk. Verwaltungsbehörde: Armen-Direction zu Berlin.

## 18. Schmilinsky.

Mai 1891 vermachte der in Amerika gestorbene mehrfache Millionär, Rentier C. H. Schmilinsky, seiner Vaterstadt Hamburg sein Gesamtvermögen mit der Bestimmung, dass die Stadt ein grosses Stift für ledige Töchter aus bessern Ständen erbaue.

Die Stiftsdamen erhalten 2 elegant ausgestattete Zimmer und ausserdem eine jährliche baare Beihülfe von 300—600 Mk. Es sollen auch erwerbsunfähig gewordene Lehrerinnen und Erzieherinnen berücksichtigt werden.

Verwaltung: Magistrat zu Hamburg.

## 19. Tryller, von Tryller.

(Geadelt vom Kaiser Rudolf II. am 28. Januar 1592.)

Familien-Stiftung an der Universität Leipzig, gestiftet von Caspar Tryller auf Embselohe bei Saalfeld am 29. September 1617 zu Sangershausen für 12 Studierende mit freiem Tisch in der Communitet, und freie Wohnung im Pauliner-Collegio nebst Sti-



pendien auf 3 Jahre — zunächst von dem Geschlecht und Namen „Tryller“ und seines verstorbenen Weibes erster Ehe — Catharina Schillingstadt.

Sollte nicht die gesetzte Anzahl vorhanden sein, so werden zunächst aus Saalfeld und Sangerhausen Gebürtige berücksichtigt, und endlich anderer Ehrlicher und wohlverdienter Leute Kinder.

#### 20. Wendlandt.

Der kürzlich verstorbene Geheime Justizrath Wendlandt, hat in Gemeinschaft mit seiner Gattin testamentarisch der Stadt Stettin zur Errichtung einer milden Stiftung ein grösseres Kapital im Februar 1891 vermacht.

#### 21. Wrede.

Der älteste Sohn des verstorbenen Kommerzienraths Friedrich Wrede hat zu Ehren seines Vaters aus dessen Nachlasse der Stadt Halberstadt ein erhebliches Kapital zur Gründung einer „Friedrich Wrede'schen Stiftung“ im April 1891 übergeben.

Die Zinsen sollen an Einwohner der Stadt, beiderlei Geschlechts, welche unbescholten und ohne eigenes Verschulden in eine bedrängte Lage gerathen sind, insbesondere aber an kranken Personen zur Vertheilung kommen.

### 2. Klöster und Stifter.

#### 1. Barth.

Adliges Fräulein-Stift in Vorpommern.

Curatoren 1891: von Voss-Wolfradt, Majoratsbesitzer und Kammerherr auf Lüssow; — von Stumpfeld-Lilienanker, Rittergutsbesitzer auf Behrenshagen; — Dr. von Hagenow auf Langenfelde, Landrath des Kreises Grimmen.

Priorin: Fräulein Johanna von der Osten.

#### 2. Bedburg.

Rheinische Ritterakademie, wird von der „Genossenschaft des rheinischen ritterbürtigen Adels“ unterhalten, nimmt aber auch bürgerliche Zöglinge auf; siehe ad Nachtrag No. 14.

Das Damen-Stift der obengenannten Genossenschaft steht nur Töchtern aus den zur Genossenschaft gehörigen Familien offen.

Direktor 1891: Dr. Diehl in Bedburg.



3. **Charlottenburg.**

Stiftung Mons pietatis (Berg der christlichen Liebe) genannt, errichtet vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg für reformirte Gemeinden, ausgestattet mit 100 000 Thalern, welche den Münz-Strafgeldern entnommen werden, zur Abhülfe der kirchlichen Noth der Reformirten in und ausserhalb seiner Lande.

Verwaltung: Kultus-Ministerium in Berlin.

4. **Erfurt.**

Stiftungs-Fonds des Tilo von Ziegler zu Stipendien.  
Rendant 1891: Schulze, Regierungs-Secretair im Central-Bureau zu Erfurt.

**Fischbach.**

Damen-Stift in Hessen-Nassau.

Aebtissin 1891: Luzie von Kerssenbrock.

6. **Frankenstein** in Schlesien.

Der in Breslau verstorbene Rentier Rudolf Künzel hat dem Pro-gymnasium zu Frankenstein 160 000 Mark vermacht mit der Bestimmung, dass von den Zinsen dieses Kapitals arme christliche Schüler unterstützt und jeden Winter für 400 Mark Kohlen an arme christliche Familien vertheilt werden. Verlautbart den 6. November 1891.

7. **Fulda.**

Freiadliges Damen-Stift „Wallenstein“ zu Fulda in Hessen-Nassau.

Direktor 1891: Werner, Graf von der Schulenburg-Nimptsch und Beetzendorf, Mitglied des Herrenhauses zu Beetzendorf in der Altmark.

Coadjutor: Werner, Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, Premier-Lieutenant im Königs-Ulanen-Regiment (1. Hann.) No. 13 in Hannover.

Aebtissin: Ida, Freiin von Hammerstein (Equord).

Dechantin: Amalie, Gräfin von Isenburg-Philippseich.

Siehe Stifter II, 2 pag. 186 No. 30.

8. **Ifeld.**

Stiftsamt in der Grafschaft Hohnstein in Hannover.

Stiftsbeamter 1891: von Fumetti, Geheim. Regier.-Rath, Landrath des Kreises Ifeld, Regier.-Bezirk Hildesheim.

Stiftsrentmeister: Schwanert.



**9. Itzehoe.**

Adliges Damen-Kloster in Schleswig-Holstein, Regierung zu Schleswig.

Vorsitzender Prälat 1891: Adolf, Graf von Reventlow auf Wittenberg, Verbitter für den Adligen Convent zu Itzehoe.

Mitglieder: A. von Rumohr, Kammerherr und Fideicommissbesitzer auf Rundhof; — Graf K. von Brockdorff-Ahlefeldt, Erbherr auf Ascheberg, Mitglied des Herrenhauses; — Detlev von Buchwaldt auf Neudorf; — Conrad, Graf von Holstein auf Waterneversdorf; — Kuno, Graf von Rantzau auf Breitenburg, Kammerherr; — Werner, Graf von Bülow auf Kühren, Kreis Plön, Grossherzogl. Mecklenburg-Schweriner Kammerherr.

Adlige Convent zu Itzehoe:

Aebtissin 1891: Luise, Prinzess zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Hoheit.

Verbitter 1891: Adolf, Graf von Reventlow auf Wittenberg, siehe oben.

Priorin: Ottilie von Ahlefeldt aus dem Hause Lindau.

**10. Kaufungen mit Wetter.**

Adliges Stift in Hessen-Nassau.

Landesherrliche Kommission 1891: Poten, Ober-Präsidial-Rath; — Althaus, Geheimer Regier.-Rath in Cassel.

Ober-Vorsteher: von Schutzbar, genannt Milchling, Mitglied des Herrenhauses; — Graf von Berlepsch auf Schloss Berlepsch, Mitglied des Herrenhauses; — Hugo, Freiherr von Dörnberg, Kammerherr in Cassel.

Stifts-Syndicus: Wiskemann.

**11. Lippstadt.**

Stift für adlige Damen.

Aebtissin 1891: Fehlt.

Stifts-Oberin: Adele von Sydow.

Stifts-Rentmeister: Blankenburg in Lippstadt.

**12. Lokkum.**

Kloster für adlige Damen bei Hannover mit 2 Knaben-Alumnaten des Klosters an den Gymnasien zu Hameln und in Goslar, und war im Juli 1890 ein drittes in Aussicht genommen.



Abt 1891: Gerhard, D. Uhlborn, Ober-Consistorial-Rath.

Curator: Dr. Barkhausen, Unterstaats-Secretair im Kultus-Ministerium in Berlin.

Conventual: D. Wiesinger, Consistorial-Rath, Professor in Göttingen.

Conventual: Dr. Guden, Ober-Consistorial-Rath in Hannover, Studien-Direktor in Lokkum.

### 13. Neu-Vorpommer'sche

Wilhelm-Stiftung, begründet durch Beschluss des Kommunal-Landtages von Neu-Vorpommern vom 7. Dezember 1864, bestätigt durch Allerh. Ordre vom 1. Mai 1865, hat die Bestimmung, dass aus Neu-Vorpommern gebürtigen, tadellos frei gedienten, künftig in Vertheidigung des Vaterlandes vor dem Feinde invalide gewordenen bedürftigen Offizieren, vom Premier-Lieutenant einschliesslich abwärts Portepeefährnichen und Einjährig-Freiwilligen von den aufkommenden Zinsen ein Zuschuss zu der ihnen gewährten Staatspension und zwar in der Höhe gezahlt werden soll, dass sie mit Hinzurechnung dieses Zuschusses eine jährliche Sustentation bis zu 1200 Mark, soweit die Mittel dazu reichen, zu geniessen haben.

Verwaltung 1891: Ressort des frühern Vorpommerschen Landkastors.

### 14. Rheinischer

ritterbürtiger Adel. Mittelst Allerh. Cabinets-Ordre vom 16. Januar 1836 legten Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm III. dem rheinischen ritterbürtigen Adel das Recht der Autonomie in Erbfällen wiederum bei, und befahlen und gestatteten hierbei ein Statut zur Bildung einer Stiftung zum Besten und im Interesse der von der Succession in das Grundeigenthum ausgeschlossenen Söhne und der Töchter der rheinischen Familien zur Allerhöchsten Confirmation und Bestätigung vorzulegen.

In gemeinschaftlicher Berathung traten die Mitglieder des rheinischen ritterbürtigen Adels zu diesem Zwecke zusammen und stellten das Statut her.

Was die Stiftungen in diesem Statut anbetreffen, so ist dieselbe in Gemässheit der Allerh. Cabinets-Ordre vom 16. Januar 1836 bestimmt, um in den an den Stiftungen theilnehmenden Geschlechtern die standesgemässe Erziehung und das Fortkommen,



die Abfindung und die Aussteuer der vermöge der autonomen Dispensationsbefugnis von der Succession in das Grundeigenthum ausgeschlossenen Söhne und Töchter zu befördern.

Die Gesamt-Stiftung zerfällt in 2 Abtheilungen, von denen eine jede in Rücksicht sowohl des Beitritts und der Theilnahme, als der inneren Verwaltung eine besondere Stiftung bildet, nämlich:

1) eine Stiftung zu Präbenden für unverheirathete Töchter und wenn die Verhältnisse es gestatten werden, zur Gründung eines Fräulein-Stiftes, und 2) eine Stiftung zur Erziehungs-Anstalt für Söhne. (Ritter-Akademie zu Bedburg, siehe Nachtrag No. 2 pag. 209).

Die Aufsicht über die Stiftung und das Stiftungs-Vermögen und die daraus hervorgegangenen Anstalten, sowie die Wahl, Anstellung und Entlassung des dabei zu gebrauchenden Personals gebührt der General-Versammlung der Genossenschaft und die Verwaltung dem Ausschuss, als Curatorium dieser Stiftung.

Der Stiftung sind die Rechte einer öffentlichen Corporation beigelegt.

Die erste Instanz ist das Königl. Landgericht zu Düsseldorf oder das künftig in dessen Stelle tretende Landes-Justiz-Collegium bei vorkommenden Differenzen und Meinungsverschiedenheiten.

#### 15. Ruhnow.

Fräulein-Stift im Regierungs-Bezirk Cöslin.

Stiftsherr und Patron 1891: Otto von Bonin, Rittergutsbesitzer auf Lupow.

Stifts-Vorsteher: Landrath von Puttkamer in Cöslin.

#### 16. Stolp in Pommern.

1. Fräulein-Stift.

Priorin 1891: Eugenie von Reckow.

Stifts-Vorsteher: Landrath von Puttkamer in Cöslin.

2. Das „von Lettow-Pomeiske“-Stift. Hospital für ältere Leute; eingeweiht 2. Juli 1889.

#### 17. Tschirnau.

Kreis Guhrau. Stift für adlige Damen; gestiftet von Rudolph von Lestwitz zu Ober-Tschirnau im Kreise Guhrau.



Dieses Stift, zu welcher ein adliges Fräulein-Stift und mehrere andere wohlthätige Einrichtungen gehören, steht unter der Leitung von 2 Curatoren.

1891: Graf von der Schulenburg, Rittergutsbesitzer auf Triebusch; von Röder, Landrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Ober-Ellguth.

#### 18. Würzburg.

Stiftung. Das Königliche adlige „Julianum“, ein Institut für Adlige, dem Königl. Bayerischen Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten unterstellte Erziehungs-Anstalt für Adlige. Dasselbe ist am 1. Januar 1607 vom Fürstbischof Julius Echtel von Mespelbrunn in Würzburg gegründet und, nachdem es seit dem Jahre 1803 aufgelöst gewesen, durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Maj. des Königs Ludwig II. von Bayern vom 3. Juni 1880 mit Beginn des Schuljahres 1880/1881 wieder errichtet.

Aufnahme finden daselbst adlige Knaben und Jünglinge, welche die Befähigung zum Eintritt in eine Klasse der Studien-Anstalt Würzburg besitzen und katholischer Confession sind.

Der Zutritt zum „Julianum“ steht dem gesammten deutschen Adel offen, jedoch haben sowohl bei Zahlstellen als bei Freistellen in erster Reihe die Angehörigen des vormalig stiftsfähigen Würzburger fränkischen Adels, in zweiter Reihe die des bayrischen Adels das Vorrecht.

Zur Erlangung von Freistellen ist — vorbehaltlich Allerhöchster landesherrlicher Dispensation durch Sr. Maj. den König — der Nachweis 8 adliger Ahnen erforderlich.

#### 19. Zehdenick.

Stift für adlige Fräulein im Kreise Templin.

Oberin 1891: Sophie von Ziemietzka.

Stifts-Hauptmann: von Arnim, Landrath zu Templin.